

Der Schifflibach

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **15 (1939)**

Heft 19

PDF erstellt am: **06.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-753468>

Nutzungsbedingungen

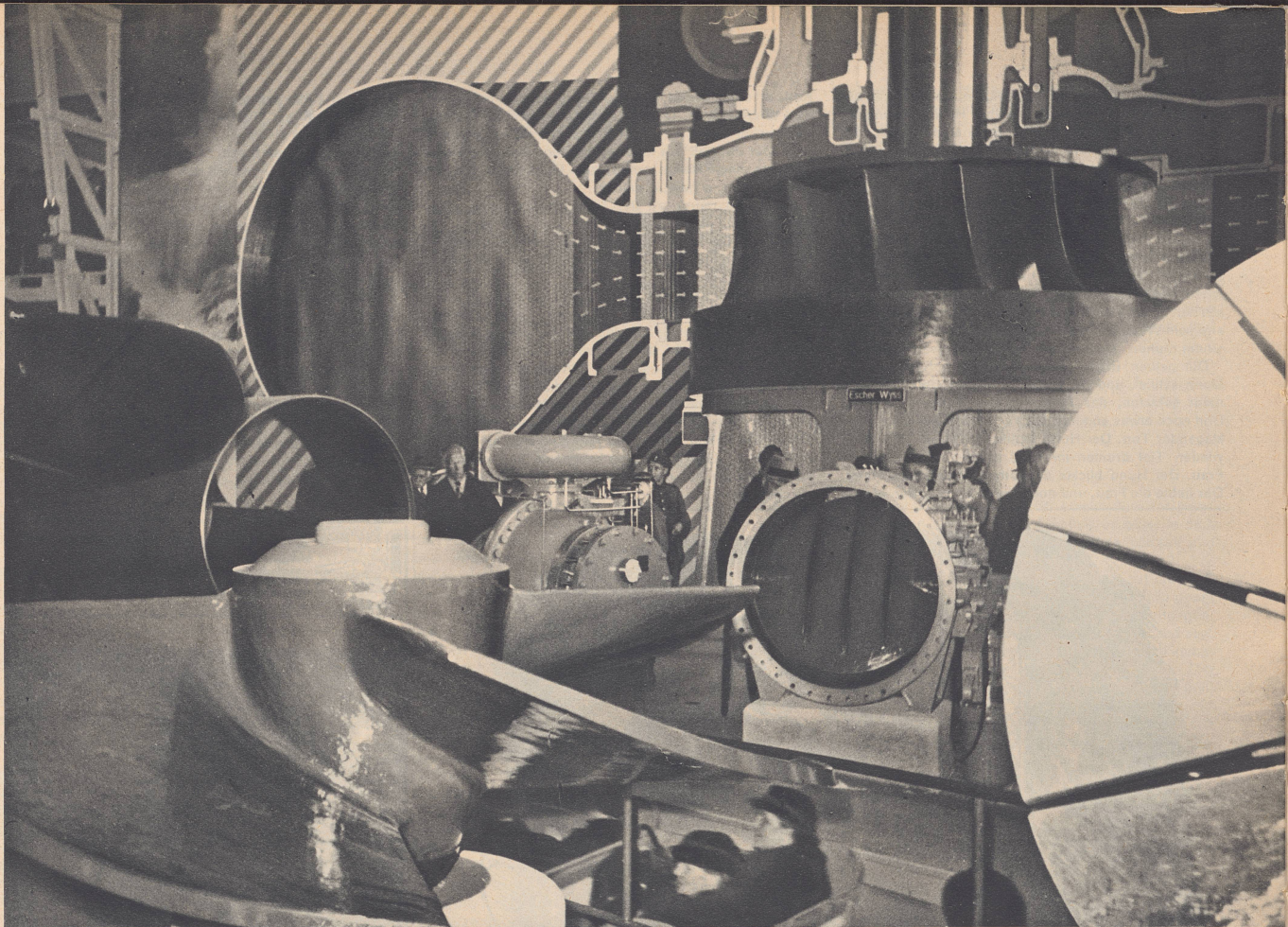
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Mitten durch die Abteilung «Turbinenbau» führt der Schifflibach. Da wird der Schifflifahrer daran erinnert, daß man halt doch nicht immer sich gleiten lassen darf, sondern daß das eben nur Atempausen sind zwischen Leistung und Arbeit.

Photo Tuggener



Die Einsteigestation des Schifflibaches. Hier herrscht Bahnhofsbetrieb. Am ersten Ausstellungsontag fuhren zehntausend Menschen den Bach hinunter.

Photo Metzlg

La rivière enchantée. Cela vous a un air de titre de conte de fée et c'est bien l'une des plus ravissantes attractions de l'ENS. Des pontons de l'embarcadère principal (à gauche). «Nous nous embarquons... si tu le veux...» à bord d'un de ces 82 bateaux qui sans moteur, sans rames, sans bruit, par la simple force du courant vous emmèneront dans un long voyage circulaire de 1600 mètres, un voyage de 18 minutes où vous aurez exploré un monde divers et attrayant. Ici sur votre droite voici le «Paradis des enfants», là, «le bois»; sur la photographie ci-dessus: la halle des turbines.

Die Landesväter im Ausstellungsfestzug



1883

Der Eröffnungsfestzug der Schweizerischen Landesausstellung vor 56 Jahren in Zürich verläßt die alte Tonhalle beim Bellevue, um via Sonnenquai—Helmhausbrücke—Poststraße—Bahnhofstraße die Ausstellung auf dem Platzspitz zu erreichen. Voran marschiert in vier Reihen das Zentralkomitee. An der Spitze, in der Mitte, der damalige Stadtpräsident Dr. M. Römer. Hinter den Weibern die oberste schweizerische Landesbehörde, der damals die Bundesräte Ruchonnet (Bundespräsident für 1883), Schenk, Welti, Hammer, Droz, Hertenstein und Deucher angehörten.

Inauguration de la seconde Exposition nationale suisse, Zurich. Partant de la Tonhalle, qui s'élevait alors Place Bellevue, le cortège s'engage par le Sonnenquai vers la «Platzspitz» au confluent des rivières Sihl et Limmat, où était érigée l'Exposition. Au premier rang marche le Comité central de l'ENS, puis précédé de quatre huitsiers le Haut Conseil fédéral, composé alors de MM. Louis Ruchonnet, Président de la Confédération, Schenk, Welti, Hammer, Droz, Hertenstein et Deucher.

Der Schifflibach

Der gefälligste aller gefälligen LA-Einfälle! Eine Fahrt auf dem Schifflibach, das sind: 18 Minuten besinnliches Schauen, 18 Minuten glückhaftes Gleiten, 18 Minuten Nervenheilkur! Daß es gerade innerhalb einer Veranstaltung, die durch die Fülle des Dar- und Ausgestellten alle unsere Nerven dauernd beansprucht, eine solch wonnig-vergnügeliche Einrichtung zum Atemholen gibt, das wäre dichterisch-beschwingter Huldigung wert. Auf einer Strecke von 1600 m gleiten in weitem und kürzeren Abständen bis 82 Schiffli den Bach hinunter, ohne Rudergeklatsch, ohne Motorenlärm, einzig vom Gefälle des Baches getrieben. In jedem Schiffli sitzen sechs Menschen und lassen sich führen, lassen sich treiben, wohin es der Bachkurve beliebt, durch stille Kanäle, unter Brücken und belaubten Baumästen durch, fern vom Lärm und Hasten der andern, vorüber an Wiesenflächen und dicht, ganz dicht, an Blumen vorbei, und wenn das Auge sich ausgeruht hat an vielen stillen Dingen, führt der Bach mitten durch etliche Hallen hindurch, wo Maschinen summen, Metall blitzt, Eisen klirrt. Noch einmal kommt ein grünes Wegstück und schon ist der Traum — viel zu früh, wie alle schönen Träume — zu Ende. Viele singen in den Schiffen und lachen, viele aber sitzen nur da, staunend, lächelnd, sinnend und sind glücklich, daß es das gibt an dieser Ausstellung und im Leben überhaupt: so herrlich schöne Pausen.

Schweizerlieder hoch vom Turm

Auch eine Attraktion der Zürcher Landi 1939: der Glockenturm auf dem linken Ufer. Er ist gekrönt von einer riesigen Uhr, die weithin über das Gelände sichtbar ist und die Besucher über den Stand der Tageszeit orientiert. Das Glockenspiel am Turm dient nicht nur zur Verkündigung der Viertel-, Halb- und ganzen Stunden, sondern auf ihm erklingen zu verschiedenen Malen des Tages die schönsten und bekanntesten Schweizerlieder über Areal und See: «Im Aargäu si zwöi Liebli», «Vo Luzern uf Weggis zue», «Bionda, bella Bionda» etc. Weisen aus allen Kantonen und in allen Landessprachen kann man hören. Rechts der Uhrenpavillon, links im Hintergrund das Schweizer Hotel.

Carillonnez cloches du pays! De cette tour, dressée sur la rive gauche, les cloches, battants à la volée, carillonnent à certaines heures tout un répertoire de chants du pays, chants alémaniques, tessinois et romands où ceux de Genève retrouvent «Allons, danser sous les ormeaux».



Photo Staub



1914

Der Bundesrat vollzählig im Eröffnungsfestzug der Schweizerischen Landesausstellung in Bern vor 25 Jahren. An der Spitze marschieren zwei Bundesweibel. Der obersten Landesbehörde gehörten damals an (von links nach rechts): Schultheß, Motta, Décoppet, Forrer, Hoffmann (Bundespräsident für 1914), Calonder und Müller. Hinter einem der Weibel marschierend, ist von Bundesrat Müller nur der Zylinder sichtbar, aber wer von den Zeitgenossen dieses bedeutenden bernischen Bundesrates würde nicht ganz automatisch ihn als den Träger des um einige Grade zurückgeneigten Hutcs erkennen?

Le Conseil fédéral au cortège inaugural de la quatrième Exposition nationale suisse — Berne 1914. De gauche à droite: MM. Schulthess, Motta, Décoppet, Forrer, Hoffmann, Président de la Confédération, Calonder et Müller. (De ce dernier on ne voit à dire vrai que le haut-de-forme!)



1939

Der Bundesrat vollzählig im Festzug auf der Bahnhofstraße am Eröffnungstag. Vordere Reihe, in der Mitte: Bundespräsident Etter, links Bundesrat Pilet, rechts Bundesrat Motta. Im zweiten Glied Bundesrat Minger (halbverdeckt von Motta) und Bundesrat Baumann. Ganz hinten links marschiert Bundesrat Obrecht, während Bundesrat Wetter nicht sichtbar ist.

Le Haut Conseil fédéral au cortège inaugural de l'ENS 1939. Au premier rang de gauche à droite MM. Pilet-Golaz, Etter et Motta. Au second rang MM. Minger (dont on ne voit que la cravate) et Baumann. A l'arrière-plan MM. Obrecht et Wetter (ce dernier totalement invisible).

Photopress